



Dirk van Versendaal

DIE ENGEL WARTEN NICHT

btb 2014 • 512 Seiten • 9,99 Euro • 978-3-442-74663-7

Dirk van Versendaal ist kein Unbekannter: Als freier Autor für das *SZ-Magazin*, die *Zeit*, den *Stern* oder auch die deutsche *Vogue* hat er sich einen Namen gemacht. Geboren in Rotterdam, lebt er heute mit seiner Familie abwechselnd in Hamburg und Stockholm. Was liegt da

näher, als die Handlung seines ersten Kriminalromans sowohl im Großraum Hamburg als auch im Raum Stockholm spielen zu lassen?

Zwei in Hamburg operierende Autodiebe, Knut Giovanni Myrbäck und Jan Holzapfel, haben einen vielversprechenden Auftrag erhalten: Sie sollen einen neuen Audi Q7 stehlen. Zunächst scheint alles nach Plan zu laufen. Doch als Knut, der den Audi geknackt hat, mit seinem Partner in Kontakt treten will, ist dieser plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. In Jans Wohnung erwartet Knut ein abgetrennter Finger in der Obstschale und vor dessen Haustür heften sich zwei Verfolger an seine Fersen, die er nur mit Mühe abschütteln kann. Als in Jans Hinterhofwerkstatt ein Toter gefunden wird und auf einem Kartoffelacker im Umland eine Leiche brennt, beschließt Knut, nach Norden zu fliehen. In Ny-näshamn, einer Kleinstadt südlich von Stockholm, treffen sich die beiden schließlich wieder und finden bei der verbitterten Schulkrankenschwester Heidi Olofsson Unterschlupf. Doch ihre Mitbewohnerin Sassie Linné hütet ein düsteres Geheimnis, und schon bald gerät die Welt für das illustre Quartett erheblich aus den Fugen...



Der Roman ist stilistisch ansprechend geschrieben, die Hintergründe wurden sehr gut recherchiert. Interessant ist auch die Erzählperspektive: Anstatt wie in vielen Krimis üblich aus der Sicht von Ermittlern zu berichten, wird das Geschehen aus der Perspektive der Verbrecher geschildert. Die ersten Seiten des Romans ziehen den Leser sofort in ihren Bann und erzeugen eine unheilvolle Spannung. Leider verpufft diese im weiteren Handlungsverlauf: Obwohl die Geschichte mehr als ein grausames Geheimnis birgt und die Figuren immer tiefer in den Sumpf der Kriminalität geraten, will der Funke nicht überspringen. Der extensive Schauplatzwechsel und eine Vielzahl von Nebenfiguren, die alle mehr oder weniger Anteil am Geschehen haben, stören den Lesefluss. Zu viele unterschiedliche Informationen und kleinere Aktionen, die die Protagonisten irgendwie ständig unternehmen, drücken weiter auf die Spannung. Der finale Coup erscheint da letztlich nur noch ‚nebensächlich‘. Für ein Folgewerk des Autors würde man sagen wollen: Weniger ist mehr.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

